

Ineffizientes Inkassoverhalten

Nur jede fünfte Rechnung wird fristgerecht gezahlt/
Professionelles Forderungsmanagement notwendig

Ungarische Unternehmen haben mit einem unzuverlässigen Zahlungsverhalten ihrer Kunden zu kämpfen: Nur jede fünfte Rechnung wird innerhalb der gewährten Zahlungsfrist von durchschnittlich 31 Tagen bezahlt. So lautet das Ergebnis der aktuellen EOS Fünf-Länder-Studie „Europäische Zahlungsgewohnheiten“. Für die Studie wurden Anbieter in den Bereichen Forderungsmanagement, Marketing-Informationen, Risiko-Informationen sowie Payment Services befragt.

Mit einer Quote von 21 Prozent liegt der „Anteil der termintreuen Zahler in Ungarn deutlich hinter dem in Deutschland (77 Prozent), in der Schweiz (75 Prozent), in Großbritannien (59 Prozent) und Bulgarien (53 Prozent). Im Bereich Handel sowie bei kleineren Unternehmen ist das Zahlungsverhalten der Kunden am unzuverlässigsten: Hier werden lediglich 19 Prozent aller Rechnungen pünktlich beglichen. Verspätete Rechnungen beglichen die Ungarn dafür vergleichsweise zügig, bereits 32 Tage nach Ablauf der Zahlungsfrist - schneller als Bulgaren (44 Tage), Schweizer (40 Tage), Deutsche (36 Tage) oder Briten (33 Tage).

Ungarische Unternehmen leiden unter einem vergleichsweise hohen Anteil von Forderungsausfällen: Im Schnitt schreiben sie 5,3 Prozent ihrer Forderungen ab. In Großbritannien und in der Schweiz liegt der Anteil abgeschriebener Forderungen nur bei 1,4 Prozent. Péter Thummerer, Geschäftsführer EOSKSIMagyarország Inkasszó Kft., erläutert: „Die Finanzkrise hat die ungarische Wirtschaft schwer getroffen. Viele Kunden können ihre Rechnungen nicht oder nur mit Verzögerung begleichen.“

Als Folge der verzögerten Zahlungen und Zahlungsausfälle war bereits jedes dritte ungarische Unterneh-

men (29 Prozent) in seiner Liquidität gefährdet. Wie in keinem anderen Land bedrohen in Ungarn Zahlungsausfälle und -verzögerungen die Existenz von Unternehmen. In Großbritannien (vier Prozent), der Schweiz (zehn Prozent), Deutschland (elf Prozent) und Bulgarien (16 Prozent) gerieten wesentlich weniger Unternehmen in Liquiditätsschwierigkeiten.

Jede Branche fordert anders

Mit Blick auf die einzelnen Branchen zeigen sich Unterschiede in der Rechnungsstellung. So gewähren Handelsunternehmen in Ungarn ihren Kunden eine Zahlungsfrist von 24 Tagen. Geschäftspartner von Industrieunternehmen haben mit 38 Tagen zwei Wochen länger Zeit, offene Forderungen zu begleichen. Verspätete Zahlungen gehen bei Industrieunternehmen bereits nach 21 Tagen ein, während Handelsunternehmen insgesamt 37 Tage auf den Zahlungseingang warten. Mit einem Anteil von 7,9 Prozent verzeichnen Dienstleister (Schwerpunkt Finanzen) einen überdurchschnittlich hohen Forderungsausfall und warten mit 475 Tagen im Vergleich zu Handels- (370 Tage) und Industrieunternehmen (381 Tage) verhältnismäßig lange, bis sie die Forderungen endgültig abschreiben.

Baustelle Forderungsmanagement

Trotz der im Ländervergleich hohen Forderungsausfallquote überprüfen

lediglich 62 Prozent der ungarischen Unternehmen und nur 50 Prozent der Dienstleistungsunternehmen die Bonität ihrer Kunden. Damit kontrollieren ungarische Firmen ihre Geschäftspartner vor Vertragsabschluss seltener als deutsche (85 Prozent) oder britische (83 Prozent). Um die Zahlungsfähigkeit ihrer Kunden zu prüfen, nutzen sie mehrheitlich Datenpools (62 Prozent), den Austausch im eigenen Unternehmen (48 Prozent), die Internetrecherche (39 Prozent) oder Branchendienste (38 Prozent).

„Im Bereich Forderungsmanagement haben ungarische Unternehmen Nachholbedarf - es mangelt oft an interner Professionalisierung“, so Thummerer. Nur 13 Prozent der Unternehmen verfügen über interne Spezialisten für das Risiko- und Forderungsmanagement. Das sind weniger als in Großbritannien (66 Prozent), Bulgarien (26 Prozent) und Deutschland (24 Prozent). Im Durchschnitt arbeiten zwei ungarische Mitarbeiter in diesen Abteilungen.

Die Mehrheit der ungarischen Unternehmen blickt pessimistisch in die Zukunft: 58 Prozent gehen davon aus, dass sich das Zahlungsverhalten ihrer Kunden verschlechtern wird. 81 Prozent der Unternehmen sind sich darin einig, dass das professionelle Risiko- und Forderungsmanagement an Bedeutung gewinnt. „Nicht genügend Firmen vertrauen Externen beim Forderungseinzug“, erläutert Thummerer. „Ein möglicher Grund dürfte ein falsches Verständnis von Inkasso sein. Es ist unsere Aufgabe, den Unternehmen zu zeigen, wie ein professionelles Inkassounternehmen arbeitet und welche Vorteile die Zusammenarbeit bringt.“ Thummerer rät: „Durch ein effektives Forderungsmanagement sowie eine standardmäßige Risikoüberprüfung können sich Unternehmen vor möglichen Zahlungsausfällen schützen.“

KONTAKT

KG EOS Holding GmbH & Co
Telefon: +49 40 25 32 86 57
www.eos-solutions.com/studien

Ergebnisse der Studie für Ungarn im Überblick

Durchschnittlich gewährtes Zahlungsziel	31 Tage
Anteil fristgerechter Zahlungseingänge	21 Prozent
Anteil Außenstände	11 Prozent
Anteil Forderungsausfälle	5,3 Prozent

Quelle: EOS Studie